

Gottesdienst zur Einführung von Pastorin Christiane Rolffs
„Mit offenen Armen.“
Gekommen, um aufzusuchen. Und neu zu beseelen.

Einführungs-Ansprache über den Wochenspruch Lukas 19, 10
Am 20. Juni 2021 in der St.Bonifatiuskirche zu Arle gehalten von
Superintendent Dr. Helmut Kirschstein

Liebe Fest-Gemeinde, liebe Schwester Christiane Rolffs,

ich grüße Sie mit dem Wochenspruch aus Lukas 19, Vers 10, unter dem dieser Sonntag und die neue Woche und nun eben auch Ihr Neubeginn in der St.Bonifatiusgemeinde zu Arle stehen soll:

Jesus Christus spricht:
„Der Menschensohn ist gekommen,
zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“

Verlorene Menschen? Ich denke, wir werden in Ihrer Predigt gleich noch mehr dazu hören, liebe Frau Rolffs. Dass wir *uns selbst* wohl *auch* manches Mal verlieren: unsre Selbstbeherrschung, unser Selbstwertgefühl, unsre Haltung und vielleicht sogar unseren Glauben: das ist leider wahr. Keiner von uns wird sich über andere erheben, jeder von uns ist darauf angewiesen, dass unser Gott *uns* in all unserer Verlorenheit sucht und findet und neu beseelt und selig macht.

In Seinem Namen haben *wir* es erlebt, auch wir Pastorinnen und Pastoren und Christenmenschen überhaupt: dass wir von den Botschafterinnen und Botschaftern Jesu Christi gesucht und gefunden und beseelt wurden. Ein jeder, eine Jede in der eigenen Lebensgeschichte. Und so dürfen *wir jetzt* Seine Botschafterinnen und Botschafter sein – so sind Sie, liebe Schwester, eine Botschafterin Jesu Christi geworden: um in Seinem Namen, *in aller Demut und in aller Freude* Menschen zu suchen und zu beseelen – und niemanden verloren zu geben, wie verloren er sich auch fühlen mag.

Ihre persönlichen Voraussetzungen dafür – das werden Sie gerade heute dankbar so sagen – Ihre persönlichen Voraussetzungen waren wohl schon besonders gut: Aufgewachsen sind Sie in einem Pfarrhaus in Aachen, Sie selbst sind Pastorin in vierter Generation, da habe ich gestaunt: Ihr Urgroßvater war Superintendent in Osnabrück, Ihr Großvater ging als junger Mann auf Anraten seines Berliner Theologieprofessors ins fromme Wuppertal, wo sich die Gegner der Nazis in der Beken- nenden Kirche sammelten, der berühmte evangelische Märtyrer Paul Schneider, der „Prediger von Buchenwald“, war ein Freund Ihres Großvaters. Um des Widerstands willen wechselte der also von der Hannoverschen in die Rheinische Landeskirche, und dort blieb die Familie dann auch. Sie selbst sind also in einer evangelisch-unierten Kirche mit starken reformierten Einflüssen groß geworden – und haben sich doch irgendwie immer nach der lutherischen Spiritualität gesehnt. Als junge Frau absolvierten Sie ein Diakonisches Jahr in der evangelischen „Christusbruderschaft“ in Selbitz, dort ist Ihnen neben der besonderen geistlichen Lebenshaltung auch die Fürsorge für pflegebedürftige Menschen zu Herzen gegangen – **Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu ma- chen, was verloren ist** – und Sie haben den Ruf ins Theologiestudium deutlich gehört. In Bonn, in Tübingen und in Wuppertal haben Sie studiert, dort waren Sie auch Wissenschaftliche Hilfskraft bei Professor Berthold Klappert, auch er in bester evangelischer Tradition der Beken- nenden Kirche.

Nach Ihrem Vikariat im Kirchenkreis Düsseldorf-Süd und einem zusätzlichen Sonder-Vikariat in Köln zum Thema „Kunst und Kirche“, das sie noch einmal besonders inspiriert hat, wurden Sie 1994 als Pastorin ordiniert, auf eigenen Wunsch ausdrücklich *lutherisch*. Sie haben mir sehr freimü- tig erzählt, dass Sie schon damals gerne auf's Land gegangen wären, um dort in einer Dorfgemeinde zuarbeiten – aber in der Rheinischen Kirche war es nicht anders als in der Hannoverschen, was wir uns heute ein Vierteljahrhundert später kaum noch vorstellen können: Es gab so viele Pastorinnen und Pastoren, dass man es sich damals nicht aussuchen konnte und froh sein musste, überhaupt im

Pfarramt arbeiten zu können, auf *eine* Pfarrstelle, so haben Sie's erlebt, kamen 60 Bewerber! So konnten Sie noch froh sein, über einen Sonderdienst in Essen-Nord und eine „halbe“ Pfarrstelle in Essen-Mitte 2006 und 2007 als Krankenhausseelsorgerin arbeiten zu können – Sie haben alle Aufgaben angenommen, ich denke, nicht nur von Ihrer damaligen Landeskirche, sondern auch als Ruf und Auftrag unseres Gottes, immer im besten Sinne, um **zu suchen und selig zu machen, was verloren ist...** Authentizität war immer Ihr Herzensanliegen, nach Kräften dafür einzutreten, dass das Wort Gottes geglaubt und gelebt wird – immer in typisch evangelischer Verbindung von Frömmigkeit *und* Weite.

Gut 10 Jahre haben Sie so auf voller Stelle gearbeitet, als Pastorin der Kirchengemeinde Neunkirchen an der Saar, und in den letzten fünf Jahren – seit 2016 – waren Sie schließlich Pastorin der Kirchengemeinde Berschweiler, und in beiden Pfarrstellen haben Sie erleben müssen, wie belastend der Strukturwandel in der Region und in der Kirche ist – die soziale Not der Menschen ist Ihnen zu Herzen gegangen, und kirchlich stelle man sich vor: Berschweiler zwischen Trier und Kaiserslautern hat 1.800 Gemeindeglieder und umfasst 11 Ortschaften – 11! Da wird das Suchen und Aufsuchen schon zu einer besonderen Herausforderung!

Aber jetzt sind Sie hier – endlich! Endlich in einer evangelisch-lutherischen Gemeinde mit einer Liturgie, mit einer Spiritualität, die Sie in der unierten Kirche vermisst haben. Sie lieben das Engagement für die Menschen *und* das Kontemplative, das Geistlich-Lutherische *und* Wind und Weite, wie sie zu Ostfriesland und zu unserem Kirchenkreis Norden gehören, bis hinein in unser Logo. Und Sie hoffen, dass die Bedingungen hier auf dem Dorf eben doch noch besser sind, strukturell, kirchlich, mit *einer* Predigtstätte für Arle und Coldinne, Südarle und Südcoldinne und Menstede (und ich hoffe, ich habe da keinen Ortsteil vergessen?!).

Jesus Christus spricht: „Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“ Und Sie, liebe Frau Rolffs, haben gesagt: *Ich komme, um mich nicht länger in Strukturen zu verlieren, ich komme, um christliche Inhalte zu stärken, um die Gemeinde weiter aufzubauen und – seelsorgerlich – die persönliche Kraft im Einzelnen zu wecken, so gut es eben geht.* Ich denke: All das in Konsequenz Ihres beeindruckenden geistlichen und beruflichen Lebenswegs, in der Verbindung von Spiritualität und Diakonie und Lebensorientierung. Dass Sie bei alledem gerne *singen*, durften wir ja schon in dem wunderbaren Video erleben, dass Sie zu Ihrer Vorstellung für 's Internet auf Youtube eingespielt haben, toll!

In Ihrem bisherigen Kirchenkreis waren Sie denn auch Vorsitzende der Ausschüsse für Kirchenmusik und für Ökumene, beides hat mich natürlich besonders gefreut, Ihre Offenheit für die weltweite Christenheit sollte doch gerne dazu führen, dass Sie unsre Delegation bald einmal nach Uganda begleiten!

Liebe Frau Rolffs, jemand hat gesagt: Dieser 3. Sonntag nach Trinitatis ist so etwas wie der Sonntag der *weit offenen Arme Gottes*. **„Der Menschensohn ist gekommen, zu suchen und selig zu machen, was verloren ist.“** Ja, Sie selbst gehen mit offenen Armen auf die Menschen in Arle und in unserem Kirchenkreis zu – und Sie sind hier mit offenen Armen empfangen worden, in vielen Gesprächen, in der Gemeinde, in Ihrer Nachbarschaft, die Ihnen ein überwältigendes Willkommen bereitet hat! Dafür sind *wir* dankbar, dafür sind Sie von Herzen dankbar – und ich möchte *meine* persönliche Dankbarkeit und den Dank des Kirchenkreises Norden aussprechen auch für die gute Arbeit, die hier geleistet worden ist in der *Vakanzeit*: von dem so engagierten Kirchenvorstand, von Pastorin Heidrun Ott als Hauptvakanzvertreterin, von Regionaldiakon Patrick Oeser, von allen anderen, die sie darin unterstützt haben – herzlichen Dank!

Herzlichen Dank Ihnen, liebe Frau Rolffs, dass Sie Ihren Lebens- und Berufsweg jetzt hier bei uns in Arle weiterführen – was für ein weiter Weg, allein schon von Berschweiler nach Arle. Ein Weg, der gesegnet war und der gesegnet sein wird, da bin ich mir sicher: im Namen *des* Gottes, der **gekommen ist, um zu suchen und selig zu machen, was verloren ist** – herzlich willkommen!
Amen.